

Region

Wanderer abgestürzt und verstorben

Adelboden Am Montagabend ist in Adelboden ein Mann auf einer Wanderung eine Felswand hinuntergestürzt. Er konnte nur noch tot geborgen werden. Der Unfallhergang wird untersucht.

Am Montagabend kurz vor 21.40 Uhr wurde der Kantonspolizei Bern gemeldet, dass sich ein Bergunfall in Adelboden ereignet habe. Gemäss aktuellen Erkenntnissen befanden sich eine Frau und ein Mann abseits eines Wanderwegs auf dem Abstieg von der Engstligenalp in Richtung Talstation, als der Mann aus noch zu klärenden Gründen ausrutschte und eine Felswand hinunterstürzte.

Die sofort aufgebotenen Einsatzkräfte konnten den verunfallten Mann im Rahmen einer Suchaktion im Bachbett des Artelebachs lokalisieren und nur noch seinen Tod feststellen. «Zur Identität bestehen konkrete Hinweise. Die formelle Identifikation ist noch ausstehend», teilt die regionale Staatsanwaltschaft Oberland mit. Die Begleiterin des Mannes konnte unverletzt geborgen werden.

Im Einsatz standen neben den Gebirgsspezialisten und weiteren Mitarbeitenden der Kantonspolizei Bern Einsatzkräfte der Rega und Spezialisten der Alpinen Rettung Schweiz sowie das Care-Team des Kantons Bern. Unter der Leitung der regionalen Staatsanwaltschaft Oberland wurden Ermittlungen zur Klärung des genauen Unfallhergangs und der Umstände aufgenommen. (pd)

Nachrichten

Zur Zukunft des Stadtquartiers Bahnhof

Thun Für die Entwicklung des Bahnhofquartiers wendet die Stadt Thun gemäss ihrer Mitteilung «mit der Charrette eine ergebnisoffene Planungsmethode» an. Am zweiten Workshop entwickelten die rund 50 Teilnehmenden gemeinsam Zukunftsszenarien. «Es begeistert mich zu sehen, wie visionär viele Thunerinnen und Thuner denken. Es wird unsere Aufgabe sein zu prüfen, ob und wie diese Ideen in die Realität umgesetzt werden können», lässt sich Stadtpräsident Raphael Lanz zitieren. (pd)

SVP begrüsst Aufhebung der Einbahn

Thun Die SVP der Stadt und des Wahlkreisverbandes Thun nehmen gemäss einer Medienmitteilung «erfreut zur Kenntnis, dass der Thuner Gemeinderat bereit ist, nun endlich im Rahmen eines Versuchs das Einbahnregime aufzuheben». Auch weitere Massnahmen wie die doppelte Einbahn würden zur Ausarbeitung in Auftrag gegeben. Die Mitarbeit der Gemeinden des rechten Seeufers seien bei der Ausarbeitung der Erfolgs- und Misserfolgskriterien für ein gemeinsames Verständnis zentral, so die SVP in ihrer Mitteilung weiter. Denn die Wirtschaft und Bevölkerung des rechten Thunerseeufers hätten «ein Recht auf eine vernünftige Verkehrserschliessung ohne unnötig häufige Stausituationen». (pd)

«Jetzt ist Hilfe nötig»

Thun Betroffenheit, Hilfsbereitschaft und einen Einblick in die eigene Sammeltätigkeit. Diese drei Aspekte vereint die diesjährige Sommerausstellung in der Galerie von Markus Hodler.

Margrit Kunz

Galerist Markus Hodler zeigte sich an der Vernissage zur Sommerausstellung sehr betroffen von der Tatsache, dass in der Ukraine Krieg herrscht. Aus dieser Betroffenheit heraus war ihm sofort klar, dass er sich persönlich solidarisch zeigen wollte. Bisher hatte sich Hodler als Geschäftsführer und Galerist nie öffentlich politisch geäußert oder Stellung bezogen, aber dieser Überfallkrieg hat die Situation verändert. Darum spendet Markus Hodler einen Teil des Erlöses aus dem Verkauf der Bilder zugunsten der Organisation Ukraine-Hilfe Bern.

Er sagt: «Auch wenn wir nur wenige Bilder verkaufen könnten, was ich nicht hoffe, wird die Ukraine einen Beitrag erhalten. Wir haben bereits beschlossen, wie viel die Organisation in jedem Fall von uns erhalten wird.» Hodler selber hat keine Beziehungen zur Ukraine und noch nie mit Künstlern von dort gearbeitet. «Doch jetzt ist Hilfe nötig», sagt er.

An der Sommerausstellung 2022 zeigt Markus Hodler Bilder aus seiner persönlichen Sammlung und bietet diese zum Verkauf an. Damit gibt er dem Betrachter einen Einblick, wo er seine Schwerpunkte setzt. Die ausgestellten Kunstwerke, Ölbilder und Mischtechniken sind Arbeiten von Künstlern, die Hodler persönlich kennt und schätzt. Es sind Werke von 18 Künstlerinnen und Künstlern, die ihre Bilder in der Galerie Hodler an Einzel- oder Gruppenausstellungen gezeigt haben (siehe Fusszeile).



Christoph Reichenau (links), Vorstandsmitglied der Ukraine-Hilfe Bern, und Galerist Markus Hodler vor Bildern von Christoph Flück (rechts) und Oskar Rüttsche. Foto: Margrit Kunz

Christoph Reichenau ist Sprecher und Vorstandsmitglied der Ukraine-Hilfe Bern, der ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf der Bilder zugesprochen wird. Der Verein sieht Bedarf bei vier Problemen.

Erstens bei der Sprache. «Es braucht dringend Gratis-Sprachkurse.» Zweitens fehle es an Betreuungsplätzen für noch nicht schulpflichtige Kinder, damit die Mütter die Sprachkurse besuchen und sich um Arbeit bemü-

hen können. Drittens fehle es an Sportangeboten. Viertens wäre es wichtig, gratis Musikunterricht anzubieten, weil viele Kinder in der Heimat schon ein beachtliches Niveau erreicht hatten.

Nun ist gemäss Reichenau noch ein Problem ungelöst, das die Politik betrifft. «Es ist richtig und hilfreich, dass die Ukrainerinnen den Schutzstatus S bekommen haben. Aber es ist ungerecht, dass Flüchtlinge aus

anderen Ländern deutlich schlechtergestellt sind», sagt Reichenau. «Der Verein überlegt, was er hier machen kann.»

Die Ausstellung in der Galerie Hodler, Frutigenstrasse 46A, Thun, dauert bis am 20. August. Sie ist von Dienstag bis Freitag von 9–12 Uhr und von 13.30 bis 18.30 Uhr, am Samstag von 9–16 Uhr geöffnet. Wegen Betriebsferien ist die Galerie vom 2.–7. August geschlossen.

Ausstellende Künstlerinnen und Künstler: Udo Achterholt (D), Chrigo Barmettler (CH), Martin Bill (CH), Regula Margrit Bill (CH), Roswitha Doerig (CH, F), Josef Ebmöhner (CH), Christoph Flück (CH), Johannes Haider (A), Peter Herrmann (D), Joeggu Hossmann (CH), Andreas Kramer (D), Vaida Mikusilene (LTU), Oskar Rüttsche (CH), Sigrid Seuberlich (F), Michael Streun (CH), Antonio Zecca (D, I) Björn Zryd (CH) und Markus Hodler (CH).

Neue Arbeitskräfte aus der Seeburg

Interlaken 27 junge Berufsleute haben ihre Erstausbildung abgeschlossen.

Insgesamt 27 Jugendliche konnten ihre Erstausbildung in der Seeburg in Interlaken erfolgreich abschliessen, wie das Sozialunternehmen mitteilt. Die jungen Leute hätten in den zurückliegenden zwei respektive drei Jahren eine Ausbildung in internen Abteilungen wie auch in verschiedenen Seeburg-Betrieben absolviert.

Zusammen mit Mitarbeitenden der Seeburg und ihren Angehörigen konnten die jungen Berufsleute ihren Lehrabschluss gebührend feiern und gemeinsam

auf die zurückliegenden Jahre blicken. «Höhepunkt der Feier, die im Topoff Restaurant & Kulturzentrum in Interlaken stattgefunden hat, war die Übergabe der Diplome», heisst es in der Mitteilung weiter.

Eine der Kernkompetenzen der Seeburg sei die Berufliche Integration. Im Auftrag der Invalidenversicherung und anderer Sozialbehörden würden Jugendliche in Bereichen wie zum Beispiel Küche, Hauswirtschaft, Logistik oder Malerei in derzeit 14 verschiedenen Berufen ausgebildet. (pd)



Eine Gruppe Jugendlicher, die ihre Ausbildung im Sozialunternehmen Seeburg in Interlaken abgeschlossen haben. Foto: PD

43 Zimmerleute und 10 neue Holzbearbeiter

Thun 53 junge Menschen erhielten ihre Fähigkeitszeugnisse sowie Berufsatteste im Bereich der Holzbauberufe.

«Mit dem erfolgreichen Abschluss habt ihr den Grundstein für den Einstieg in euer Berufsleben gelegt», sagte Stephan Hoffmann, Präsident des Verbandes Holzbau Schweiz, Sektion Berner Oberland. «Wir sind stolz auf euch und freuen uns, wenn ihr bei uns in den Betrieben tüchtig mit anpackt. Auch in den Zimmereien ist der Fachkräftemangel deutlich spürbar.»

Nach einem launigen Intermezzo, in welchem der Simmentaler Gastredner Martin Sumi nah am Leben und mit viel Witz, Humor und seinen Instrumenten aus seinem Leben erzählte, forderte der Rektor des Bildungszentrums Interlaken (BZI) die jungen Berufsleute auf, ihr Leben selbstständig zu gestalten und nicht fremden Baumeistern den Bau ihres Lebenshauses zu überlassen. «Nur wer nicht in die Fussstapfen der Vorangehenden tritt, hinterlässt eigenständige Spuren», so Ernst Meier.

Zimmerin Zimmermann im Rang

Eine persönliche Geschichte schrieb die in den Rängen klas-

«Ihr habt einen ersten Schritt getan. Bildet euch weiter und bleibt nicht stehen».

Andreas Ruchti
Chefprüfungsexperte

sierte Sarah Zimmermann. Als erfolgreiche Zimmerin zeigte sie eindrücklich auf, dass Frauen bestens für das moderne und traditionelle Zimmereihandwerk geeignet sind – auch dann, wenn sie nicht den Begriff Zimmermann in ihrem Namen tragen.

«Mit dem Abschluss eurer Lehrzeit habt ihr den ersten Schritt für einen erfolgreichen Berufsweg gemacht. Bildet euch weiter und bleibt nicht stehen», forderte Chefprüfungsexperte Andreas Ruchti die jungen Berufsleute auf. Als Höhepunkt übergab er danach den erfolgreichen jungen Berufsleuten ihre Fähigkeitszeugnisse und Berufsatteste. (pd)

Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen: Zimmerleute: Nicolas von Bergen, Ringgenberg (Note 5.6); Sarah Zimmermann, Steffisburg (Note 5.4); Eric Tschanz, Matten b. Interlaken (Note 5.3); Elias Leliuc, Blumenstein (Note 5.3); Tim Benninger, Matten b. Interlaken; Dominic Beutler, Lohnstorf, Michael Bieri, Steffisburg; Jano Binggeli, Steffisburg; Andreas Boss, Sigriswil; Noah Burger, Spiez; Hugo dos Santos, Lenk; Sarah Graf, Thun; Patrick Grossmann, Mülenen; Dominic Hauswirth, Gsteig b. Gstaad; Melchior Huber, Hasliberg Reuti; Joris Imhof, Matten b. Interlaken; Nicolas Kaufmann, Wattenwil; Christof Kohli, Gstaad; Alain Küng, Horboden; Florian Lauber, Reichenbach; John Marti, Gsteigwil; Sven Marti, Lauterbrunnen; Christian Michel, Goldswil; Simon Michel, Brienz; Ruben Oesch, Einigen; Silvan Pieren, Adelboden; Jens Reusser, Unterseen; Lars Schletti, Zweisimmen; Patrick Schmid, Wengi b. Frutigen; Yasin Sibold, Kirchdorf; Tobias Siegfried, Uetendorf; Kevin Teuscher, Sigriswil; Manuel Teuscher, Boltigen; Hanspeter Thöni, Brienz; Dominik Tschanz, Aeschlen; Armando von Bergen, Hasliberg Reuti; Pascal Wanznerried, Eriz; Manuel Wenger, Wimmis; Nico Wyssen, Ried b. Frutigen; Nicola Zingg, Schönried; Mattia Franchini, Spiez; Francesco Hauri, Grund b. Gstaad; Roman Steck, Trimstein. **Holzbearbeiter:** Sven Tschanz, Heimberg (Note 5.4); Benny Abegglen, Lauterbrunnen; Joris de Weck, Interlaken; Tiago Freitas Mota, Brig; Stefan Haslebacher, Innertkirchen; Florian Hoter, Gwatt; Andy Stoller, Frutigen; Jan Thierstein, Reichenbach; Thomas Wiedmer, Zwischenflüh; Jan Zürcher, Gurzelen.